

Thales - tiefsinnige philosophische Überlegungen

So etwa soll er auf die Frage, was am schwersten von allen Dingen sei, geantwortet haben: „Sich selbst erkennen“; was am leichtesten sei: „Anderen Rat geben“.

In unserer hektischen, mediengeprägten Gegenwart mit begnadeten Selbstdarstellern und institutionalisierten Ratgeberecken darf vermutet werden, dass beide Erkenntnisse manchmal etwas in Vergessenheit geraten.

OPTIONEN

1. Die Ursprünge des Optionskonzepts im antiken Griechenland

Der Handel mit Optionen, wie wir ihn heute kennen, hat eine lange und faszinierende Geschichte, die bis in das antike Griechenland zurückreicht. Obwohl der moderne Handel mit Optionskontrakten erst mit der Gründung der Chicago Board of Options Exchange (CBOE) im Jahr 1973 formalisiert wurde, liegen die Wurzeln dieses komplexen Finanzinstruments in einer Zeit, die weit vor unserer modernen Ära liegt.

Eine Anekdote: Thales von Milet und die Olivenpressen Die erste bekannte Verwendung von Optionen wird dem griechischen Philosophen Thales von Milet zugeschrieben. Thales, der auch für seine Beiträge zur Astronomie und Mathematik (Satz des Thales) bekannt war, nutzte sein Wissen, um eine reiche Olivenernte vorzusagen. Mit dieser Vorhersage im Hinterkopf sicherte sich Thales die Rechte zur Nutzung von Olivenpressen in seiner Region.

„Es war einmal ein tüchtiger Mann, mit unzureichenden Mitteln, um alle Olivenpressen zu kaufen, der übte folgende Option aus: Er hinterlegte eine Anzahlung auf das Recht (nicht aber die Pflicht), die Olivenpressen seiner Region zu einem

tiefen Preis zu mieten. Als eine besonders gute Ernte anfiel, stieg der Bedarf an Olivenpressen. Jetzt löste der clevere Spekulant seine Option ein und vermietete darauf die Olivenpressen zu hohen Preisen. Damit wurde er innerhalb kurzer Zeit sehr reich.“

Obwohl der Begriff damals nicht verwendet wurde, hatte Thales effektiv die erste Call-Option geschaffen, wobei die Olivenpressen die zugrunde liegende Sicherheit darstellten. Er hatte für das Recht bezahlt, die Olivenpressen zu einem festgelegten Preis zu nutzen, und konnte dann seine Optionen mit Gewinn ausüben. Dieses Prinzip bildet die Grundlage dafür, wie Call-Optionen auch heute noch funktionieren, wobei nun finanzielle Instrumente und Rohstoffe anstelle von Olivenpressen als zugrunde liegende Sicherheiten dienen.

2. Die Tulpenzwiebelmanie im 17. Jahrhundert

Ein weiteres bemerkenswertes Kapitel in der Geschichte des Optionshandels ist die Tulpenzwiebelmanie, die im 17. Jahrhundert in Holland stattfand. Diese Episode demonstriert nicht nur die Verwendung von Optionen in einer frühen Form, sondern auch die potenziellen Risiken und die Volatilität, die mit dem Handel von Derivaten verbunden sein können.

Die Manie und ihre Auswirkungen Zu dieser Zeit waren Tulpen in Holland äußerst beliebt und galten als Statussymbole unter der Aristokratie. Ihre Beliebtheit und die daraus resultierende Nachfrage nach Tulpenzwiebeln führten zu einem dramatischen Anstieg der Preise. Calls und Puts wurden bereits in verschiedenen Märkten verwendet, hauptsächlich zu Absicherungszwecken: Tulpenzüchter kauften Put-Optionen, um ihre Gewinne für den Fall eines Preisverfalls der Tulpenzwiebeln zu schützen (Kauf Verkaufsoption = Long PUT), während Tulpenhändler Call-Optionen (Kauf Kaufoption = Long CALL) kauften, um sich gegen das Risiko steigender Preise abzusichern, jeweils mit begrenztem Einsatz in Höhe der Optionsprämie. Schließlich platzte die Blase: Die Preise stiegen auf unhaltbare Niveaus, und als die Käufer ausblieben und die Preise zu

fallen begannen, wurden viele der Spekulanten ruiniert. Dies führte nicht nur zu erheblichen persönlichen Verlusten, sondern auch zu einer Rezession der niederländischen Wirtschaft. Da der Optionsmarkt unreguliert war, gab es keine Möglichkeit, Investoren zur Erfüllung ihrer Vertragspflichten zu zwingen, was letztendlich dazu führte, dass Optionen weltweit einen schlechten Ruf bekamen. Denn: bei Optionen gibt es immer zwei unterschiedlich gewichtete Parteien: den Käufer, der mit Rechten ausgestattet ist, und einem Verkäufer, welcher immer mit einer Pflicht belastet wird, wenn der Käufer sein Recht ausübt. (Im Gegensatz zu den damals ebenfalls im Einsatz gewesenen Terminkontrakten (Futures), die auf „beiden Seiten der Medaille“ – (Käufer und Verkäufer einer Long Future Position bzw. Käufer und Verkäufer einer Short Future Position) eine rechtliche Verpflichtung darstellt.

3. Russell Sage und die Einführung von Optionen in den USA im späten 19. Jahrhundert

Ein weiterer wichtiger Meilenstein in der Entwicklung des Optionsmarktes wurde von einem amerikanischen Finanzier namens Russell Sage gesetzt. Seine Innovationen im späten 19. Jahrhundert trugen wesentlich dazu bei, den Optionshandel in den Vereinigten Staaten zu etablieren und zu formen.

Seine Innovation: er begann im späten 19. Jahrhundert mit der Schaffung von Call- und Put-Optionen, die außerbörslich in den USA gehandelt werden konnten. (OTC – Over The Counter) Obwohl es zu dieser Zeit noch keinen formellen Börsenmarkt gab, war die von Sage initiierte Aktivität ein bedeutender Durchbruch für den Handel mit Optionen, insbesondere sein Beitrag zur Etablierung einer Preisbeziehung zwischen dem Preis einer Option, dem Preis des zugrunde liegenden Wertpapiers und den Zinssätzen. Er nutzte das Prinzip der Put-Call-Parität, um synthetische Darlehen zu entwickeln, die dadurch entstanden, dass er Aktien und eine damit verbundene Put-Option von einem Kunden kaufte.

Dies ermöglichte es ihm, dem Kunden effektiv Geld zu leihen, wobei er den Zinssatz durch Festlegung der Preise

OPTIONEN

Ein Beitrag von Udo A. Schacht

Nachteile des Black-Scholes-Modells

- Ignorierung anderer Faktoren: Das Modell berücksichtigt lediglich den Preis des Basiswerts und ignoriert andere wichtige Faktoren wie Dividenden, Zinsveränderungen während der Laufzeit Änderungen in der Volatilität, externe Schocks und regulatorische Maßnahmen, was zu Ungenauigkeiten in der Preisgestaltung führen kann.
- Annahmen des Modells: Das Black-Scholes-Modell basiert auf mehreren Annahmen, wie zum Beispiel, dass der Aktienkurs einer log-normalen Verteilung folgt und dass der Markt effizient ist, was in der Realität oft nicht der Fall ist.

- Probleme mit amerikanischen Optionen: Bei der Berechnung von amerikanischen Optionskontrakten berücksichtigt das Modell den Optionspreis bei Verfall, nicht jedoch bei einer vorzeitigen Ausübung, was die Anwendbarkeit des Modells einschränkt.

der Kontrakte und der relevanten Ausübungspreise bestimmte. Obwohl Sage letztendlich aufgrund signifikanter Verluste aufhörte, auf diese Weise zu handeln, spielte er eine entscheidende Rolle in der kontinuierlichen Entwicklung des Optionshandels.

4. Die Gründung der Chicago Board of Options Exchange (CBOE) im Jahr 1973

Einleitung Ein entscheidender Wendepunkt in der Geschichte des Optionshandels war die Gründung der Chicago Board of Options Exchange (CBOE) im Jahr 1973. Diese Entwicklung markierte den Beginn einer neuen Ära im Optionshandel, indem sie für die Standardisierung und Legitimierung dieses Finanzinstruments sorgte.

Die Etablierung der CBOE Im Jahr 1968 verzeichnete die Chicago Board of Trade einen signifikanten Rückgang im Handel mit Warenterminkontrakten. Infolgedessen suchte die Organisation nach neuen Wegen zur Geschäftsausweitung. Die Entscheidung fiel auf die Schaffung einer formalen Börse für den Handel mit Optionskontrakten.

Nach Überwindung einiger Hindernisse begann die CBOE 1973 mit dem Handel. Zum ersten Mal wurden Optionskontrakte ordnungsgemäß standardisiert, und es entstand ein fairer Marktplatz für ihren Handel. Gleichzeitig wurde die Options Clearing Corporation eingerichtet, um für die zentralisierte Abwicklung und die ordnungsgemäße Erfüllung der Verträge zu sorgen, was viele der Be-

denken der Investoren hinsichtlich nicht eingehaltener Verträge ausräumte. Diese Einführung standardisierter Optionskontrakte an der CBOE war ein Meilenstein, der über 2000 Jahre nach Thales' erstem Call die Legitimität des Optionshandels festigte.

5. Das Black-Scholes-Preismodell und sein Einfluss (1973)

Ein weiterer entscheidender Fortschritt in der Geschichte des Optionshandels war die Einführung des Black-Scholes-Preismodells im Jahr 1973 Es wurde von den Professoren Fisher Black und Myron Scholes entwickelt. Es handelt sich um eine mathematische Formel, die den Preis einer Option anhand spezifischer Variablen berechnet. Dieses Modell hatte einen bedeutenden Einfluss darauf, wie Investoren Optionen bewerteten und handelten.

Das Modell trug dazu bei, dass Investoren sich beim Handel mit Optionen wohler fühlten, da es nun eine zuverlässige Methode gab, um den theoretischen Wert einer Option zu bestimmen. Die Einführung des Black-Scholes-Modells fiel mit der Eröffnung der CBOE zusammen und verstärkte das Interesse und das Vertrauen in den Optionshandel.

Es ist eines der genauesten und am weitesten verbreiteten Modelle zur Preisbestimmung von Optionen. Es berücksichtigt verschiedene Faktoren wie die Zeit bis zur Ausübung, Volatilität, Zinssätze und andere wichtige Variablen. Diese Faktoren ermöglichen eine genauere Preisfindung von Optionskontrakten im Vergleich zu anderen Modellen.

Die Bedeutung der Volatilität und die "Griechen" Die Volatilität ist ein zentraler Parameter im Black-Scholes-Modell und hat direkten Einfluss auf die Preisgestaltung von Optionen. Eine höhere Volatilität führt zu höheren Optionspreisen. Zudem spielen die "Griechen" - Delta, Gamma, Theta, Vega und Rho - eine wichtige Rolle bei der Bewertung und beim Risikomanagement von Optionen. Diese Sensitivitätskennzahlen geben Aufschluss darüber, wie der Preis einer Option auf Änderungen verschiedener Marktfaktoren reagiert.

(Das allein ist ein eigenes, mehrtägiges Thema innerhalb meiner Webinarreihe, Optionshandel für Anfänger und Fortgeschrittene – Stichwort Gammatrading, zuletzt sehr anschaulich auf der CBOE Global Markets Homepage beleuchtet (GAMMATRADING))

6. Die enorme Entwicklung des Optionshandels, Marktentwicklung und Statistiken

Die Entwicklung des Optionshandels an den Börsen in den letzten 20 Jahren zeigt eine deutliche Steigerung sowohl in Bezug auf die gehandelten Kontrakte als auch auf die Arten der gehandelten Optionen. Hier sind einige Schlüsselpunkte zur Entwicklung des Optionshandels in den letzten zwei Jahrzehnten:

- Wachstum des Optionsmarktes (2013-2022): Zwischen 2013 und 2022 wuchs der Optionsmarkt von 9,42 Milliarden auf 54,53 Milliarden Kontrakte. Dies

zeigt, dass der Optionsmarkt größer geworden ist als der Futures-Markt.

- US-Einzelaktien- und Indexoptionen: In den USA hat sich der Markt für Einzelaktien- und Indexoptionen in den letzten Jahren rapide entwickelt, wobei jährlich neue Rekorde gebrochen wurden. Im Jahr 2020 übertraf das Handelsvolumen des US-Optionsmarktes erstmals das Volumen des Aktienmarktes.

- Meistgehandelte Aktienoptionen (2023): Die meistgehandelten Aktienoptionen im Jahr 2023 waren Tesla Inc, Apple Inc und Nvidia Corporation.

- Vielfalt der gehandelten Optionen: Optionsanleger handeln eine Vielzahl von Basiswerten, darunter ETFs, Indizes, Einzelaktien, Schuldverschreibungen wie indexgebundene Anleihen und Anleihen sowie Fremdwährungen.

- Anstieg des Einzelhandelsanteils (2022-2023): Während der Pandemie stieg die Beteiligung von Einzelhändlern am Optionsmarkt deutlich an und erreichte im Juli 2023 45%. Dies deutet darauf hin, dass der bedeutende Einzelhandelsoptionshandel in absehbarer Zeit bestehen bleiben wird.

- Entwicklung neuer Produkte und Handelsstrategien

Die Einführung von Tagesoptionen, bekannt als "Zero Days to Expiration" oder "0DTE", hat den Handel weiter diversifiziert und bietet Händlern präzise Möglichkeiten zur Risikosteuerung und Spekulation. Diese Entwicklung wurde durch die Einführung wöchentlicher Ablaufdaten für SPX-Optionen durch die CBOE im Jahr 2005 und die Erweiterung auf tägliche Ablaufdaten bis 2022 weiter vorangetrieben.

Der Handel mit SPX 0DTE-Optionen repräsentierte im Jahr 2023 etwa 43% des durchschnittlichen täglichen Handelsvolumens. Händler nutzen diese kurzfristigen Optionen, um sich gegenüber Schlüsselereignissen abzusichern, Prämien häufiger zu verkaufen und eine Vielzahl anderer Risiko-/Ertragsziele zu verfolgen.

Konzentration auf Top-10-Symbole (vor und nach der Pandemie): In den letzten Jahren hat sich die Konzentration des

Optionsvolumens auf die zehn größten Symbole verstärkt. Mehr als die Hälfte des gesamten Optionsvolumens entfällt nun auf die zehn größten Symbole

Tesla - Nvidia - Apple - Amazon - AMD - AMC - META - Microsoft - Palantir - Alibaba

Insbesondere die Entwicklung der Zertifikate-Industrie, die ohne Optionen nicht denkbar wäre, unterstreichen die Bedeutung von Optionen im modernen Finanzwesen.

Fazit: Die Eleganz und Macht der Optionswelt

In der Welt der Finanzinstrumente ist der Optionshandel eine faszinierende Landschaft, geformt durch die Weisheit antiker Denker und die Raffinesse moderner Finanzmathematik. Wir schulden Thales, dem alten Philosophen mit seiner bahnbrechenden Idee um Olivenpressen, einen tiefen Dank. Er legte den Grundstein für ein Universum, in dem heute Zertifikateindustrien blühen, die es ermöglichen, mit der Klugheit eines Short Puts und der Sicherheit eines Festgeldes beachtliche Erträge zu erzielen – eine magische Alchemie aus Zahlen und Wahrscheinlichkeiten.

Diese Welt ist kein Ort für Zauberei, sondern für die Präzision der Mathematik.

In meinen Webinaren lüften wir den Schleier, der über den Geheimnissen von amerikanischen und europäischen Optionen liegt – die einen tänzeln mit dem Marktpreis in Echtzeit, die anderen warten geduldig auf ihren großen Auftritt am Ende der Laufzeit.

Und nun, am Kreuzweg des Wissens, stehen wir vor einer Wahl:

Worüber soll ich beim nächsten Mal schreiben?

Tauchen wir tiefer in das risikolose Kunststück der Margin-Geschäfte der Zertifikate-Häuser ein, selbst wenn der Handel ohne Gebühren angeboten werden?

Oder segeln wir gegen den Wind der Marktkorrekturen und bauen ein Portfolio auf, das durch Optionen in turbulen-

ten Zeiten standhält? Für alle diejenigen, die dem aktuellen Kursgeschehen am deutschen Aktienmarkt eher ein größeres Korrekturpotential zusprechen) Eure Entscheidung wird den Kurs unseres nächsten Abenteuers bestimmen.

Mehr so zu solchen Themen („Hinter den Kulissen der Börse“ „Wie funktioniert die Börse“) oder auch zu andern sehr spannenden Thema (Börsenpsychologie, Technische Indikatoren, Chartanalyse, Elliot Wave etc.) gern auch auf Anfrage über www.Rockstrategie.com Individuell zugeschnittene Webinare, Seminare & Coaching



Kurzinfo:

Udo A. Schacht
www.rockstrategie.com
 Seminare Coaching Webinar Livestream & Videokurse

Baujahr 1966 und nach 35 Berufsjahren im Internationalen Finanzgeschäft (Banken & Börsen) nun seit Anfang 2021 damit beschäftigt, meine Euphorie und Motivation über das Börsengeschehen weiterzugeben.

Fundiert, verständlich, mit Spaß und dem Quäntchen Erfahrung. Und niemals vergessen (mein Motto)

Das LÄCHELN niemals vergessen! Bevor wir den Handelstag starten.